

Hochkultur im Bücherturm

Bei einem musikalischen Abend beeindrucken junge Rumänen mit Können und Leidenschaft

Von Harald H. Richter

OFFENBACH ■ Während im Hof des Büsingpalais 25 Jahre Jazz-Matinee gefeiert werden, steigt nebenan im Bücherturm ein kleiner, feiner Musikabend. Mit einem Konzert junger rumänisch-stämmiger Talente leistet der Rumänische Kulturverein (ARO) einen gehaltvollen Beitrag zu den Interkulturellen Wochen.

Kara Molnar liebt Jazz. Seit zwei Jahren lebt die Rumänin in Frankfurt, ist Mitglied des Rumänischen Kulturvereins Offenbach und singt an diesem Abend Lieder von Natalie Cole und Ella Fitzgerald. Auch Eigenkompositionen präsentiert die junge Frau gekonnt und selbstbewusst.

Unter Leitung von Teodora Lungu erklingen bei diesem Konzertabend klassische Stücke ebenso wie traditionelle Weisen und Popsongs, aber eben auch Jazz. So unterschiedlich die musikalischen Stilrichtungen sein mögen, etwas haben sämtliche Künstler gemein: Sie haben rumänische Wurzeln. Allerdings würden viele der Musiker seit Jahren in Deutschland leben oder seien dort geboren, so ARO-Präsidentin Carmen Adam.

„Ihre Eltern kamen in den 70ern als Asylsuchende oder nach 1990 als Arbeitskräfte. Nun entfalten sie beziehungsweise ihre Kinder ihre vielseitigen Talente im Rhein-Main-Gebiet“, erklärt Adam.

Für Ilie Manole, hauptberuflich als Jurist in Frankfurt tätig, ist der kanadische Jazzpianist und Komponist Oscar Peterson Vorbild. Der 32-Jährige hat für seinen Soloauftritt am Klavier jedoch Stücke des amerikanischen Blueskomponisten W.C. Handy und des Modern-Jazz-Wegbe-



Junge rumänische Talente gestalteten den musikalischen Abend im Offenbacher Bücherturm, moderiert von Schauspieler Andreas Adam (Mitte). ■ Foto: Richter

reiters Ray Bryant ausgewählt.

Die junge Ana-Sofia Braica trägt zwei einfühlsam interpretierte Klavierstücke von Erik Satie und Heinrich Klaven sen bei. Sie hat bereits mehrfach Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen.

Aber nicht nur das Rhein-Main-Gebiet ist musikalisch vertreten. Die achtjährige Maria-Iuliana und der zehnjährige Dumitru Chiria aus Mannheim sowie der erst sechsjährige Mircea-Constantin Câmpeanu aus Ludwigs-

hafen zeigen, was sie bereits in jungen Jahren auf der Violine gelernt haben. Sie bringen drei rumänische Volkstänze für Geige zu Gehör. Ihr Talent wird von der Familie gefördert.

„Früh übt sich also“, sagt Andreas Adam, der den Abend moderiert. Beim Anblick der jungen Musiker erinnert er sich an seine Kindheit. Der 28-Jährige ist in Bukarest geboren und kam kurz vor der Wende 1989 mit seinen Eltern nach Frankfurt. Vor allem die Weihnachtszeit in dem südosteuropäischen

Land sei ihm im Gedächtnis geblieben. Damals sei er mit einem Kinderchor von Haus zu Haus gezogen. Für den erfolgreichen Schauspieler eine prägende Zeit.

Inzwischen lebt Adam überwiegend in Berlin, spielt am Maxim-Gorki-Theater und auf der Studiobühne Charlottenburg. Auch im Kino ist er zu sehen, unter anderem in Til Schweigers „Kokowääh 2“. Trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, den Abend zu moderieren. Diese Moderation war eine Premiere für den jungen Mann. „Ich bin gern

hergekommen“, bekennt er und fühlt sich offensichtlich in der Rolle des Moderators wohl. Sängerin Kara Molnar tritt zum Abschluss der Interkulturellen Wochen am Sonntag, 27. September, im Ledermuseum nochmals auf.

Der Verein ARO setzt sich seit Jahren in Offenbach und Frankfurt für die Bewahrung rumänischer Kultur ein und bietet Migranten auf ehrenamtlicher Basis Deutschkurse sowie Beratung im Umgang mit Behörden an. Dazu gehören auch Sprechstunden im Stadtteilbüro Nordend.